

**Evaluierung bestehender Lehrgänge mit
Inhalten zur Öffentlichkeitsarbeit am
IBK Heyrothsberge**

S. Richter

INSTITUTS-BERICHT NR. 482

Evaluierung bestehender Lehrgänge mit Inhalten zur Öffentlichkeitsarbeit am IBK Heyrothsberge

B E R I C H T

im Auftrag
des Landes Sachsen-Anhalt

Bearbeiter: Dr. Sabine Richter

Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge
Abteilung Forschung - Institut der Feuerwehr -
H e y r o t h s b e r g e
Juli 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung	1
2	Informationsgewinnung	1
3	Ausgangslage	2
3.1	IMK-Forschungsbericht zu Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren	2
3.2	Rechtliche Grundlagen und Vorgaben der Aus- und Fortbildung hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit	6
4	Lehrgänge mit Öffentlichkeitsarbeit-Inhalten am IBK Heyrothsberge	11
5	Befragung von Lehrgangsteilnehmern am IBK Heyrothsberge	15
6	Angebote anderer Feuerweherschulen	18
7	Angebote weiterer Einrichtungen	21
8	Bewertung und Schlussfolgerungen	28
Anlage		
	Fragebogen „Evaluierung bestehender Lehrgänge mit Inhalten zur Öffentlichkeitsarbeit am IBK“	33
	Literaturverzeichnis	34

1 Aufgabenstellung

Ergebnisse des IMK-Forschungsprojektes „Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren“ zeigen, dass allgemeine Defizite bei der Aus- und Fortbildung bezüglich des Themas Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren bestehen. Online-Umfragen verdeutlichten zum einen die Nachfrage nach diesbezüglichen Ausbildungsmöglichkeiten, zum anderen die Angebote dazu.

Mit der Bearbeitung des Themas „Evaluierung bestehender Lehrgänge mit Inhalten zur Öffentlichkeitsarbeit am IBK“ im Rahmen der Landesforschung sollen die entsprechenden Lehrgänge am IBK kritisch hinsichtlich Umfang und Inhalt, aber auch hinsichtlich Bedarfs betrachtet werden.

Die Aufgabenstellung der Studie umfasst vor allem folgende Inhalte:

- ◆ Evaluierung der Ausbildung am IBK unter der Maßgabe der Schlussfolgerungen aus dem oben genannten IMK-Bericht
- ◆ Vergleich mit den Angeboten anderer Feuerwehrausbildungseinrichtungen
- ◆ Ziehen von Schlussfolgerungen

2 Informationsgewinnung

Ergebnisse des IMK-Forschungsprojektes „Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren“ inklusive Umfragedaten, die Ausbildung betreffend, lagen vor [RICHTER, SELIGER 2015] und dienten als Grundlage für die nachfolgenden Untersuchungen. Weiterhin wurde sich mit den rechtlichen Grundlagen und Empfehlungen für die Ausbildung sowohl der freiwilligen Feuerwehren, der feuerwehrtechnischen Beamtinnen und Beamten als auch der Einheiten und Einrichtungen im Katastrophenschutz vertraut gemacht.

Zu Beginn der Arbeiten wurde eine Analyse durchgeführt, welche der am IBK Heyrothsberge angebotenen Lehrgänge sich dem Thema Öffentlichkeitsarbeit widmen, wobei unterschieden werden muss zwischen Lehrgängen, die sich ausschließlich der Öffentlichkeitsarbeit widmen, und komplexen Lehrgängen, die Aspekte dieses Themas mit beinhalten. Hierzu wurde ein intensives Gespräch mit dem Leiter der Abteilung „Lehrgangs- und Seminarorganisation“ geführt sowie die Veranstaltungspläne und die entsprechenden Lehrgangsinhalte eingesehen.

Um die Ausbildungsinhalte einschätzen bzw. bewerten zu können, wurde auch in den Unterrichtseinheiten hospitiert, entsprechende Lehrunterlagen wurden gesichtet. Im Anschluss an den Unterricht wurde mit den Lehrgangsteilnehmern diskutiert; diese wurden weiterhin noch mittels Fragebogen zu dieser Thematik befragt, um Aussagen zum Bedarf machen zu können.

Entsprechende Lehrgangsangebote anderer Feuerwehrausbildungseinrichtungen (Grundlage waren die Lehrgangskataloge auf den Websites) wurden zusammengetragen, in einigen Fällen erfolgte Rücksprache mit den Verantwortlichen. Somit konnte man auch aus der Gegenüberstellung der für den IMK-Forschungsbericht gewonnenen Daten (Abfrage der Feuerweherschulen 2012, Lehrgangsangebote auf den Websites) mit den aktuellen Daten Rückschlüsse ziehen.

Des Weiteren wurden Diskussionen im Netz zu diesem Thema verfolgt sowie Gespräche mit Experten geführt.

3 Ausgangslage

3.1 IMK-Forschungsbericht zu Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren

Im Rahmen des IMK-Forschungsvorhabens „Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren“ wurde u. a. eine deutschlandweite Online-Befragung durchgeführt, woran sich 2195 Personen beteiligten. Die Auswertung [RICHTER, SELIGER 2015/2] verdeutlichte u. a. den hohen Stellenwert der Öffentlichkeitsarbeit für die Feuerwehr (siehe Abbildung 1), über 92 % der Befragten maßen der Öffentlichkeitsarbeit eine große bis sehr große Bedeutung bei. Das Ergebnis ist nicht überraschend, wenn man bedenkt, dass die Öffentlichkeitsarbeit in den letzten Jahren allgemein auch auf anderen Gebieten eine sehr viel größere Bedeutung erlangt hat.

Das Ergebnis der damaligen Befragung bezüglich einer entsprechenden Ausbildung für diese Tätigkeit fiel ernüchternd aus. Der Ausbildungsgrad war allgemein nicht besonders hoch, wobei es den Ergebnissen zufolge gerade die Leiter der Feuerwehren waren, die das größere Ausbildungsdefizit aufwiesen; das Ergebnis ist in Abbildung 2 ersichtlich. Im weiteren Verlauf der Befragung sprachen sich dann auch 90 % für die Auflage entsprechender Lehrgangsangebote an den Ausbildungsstätten der Feuerwehren aus.

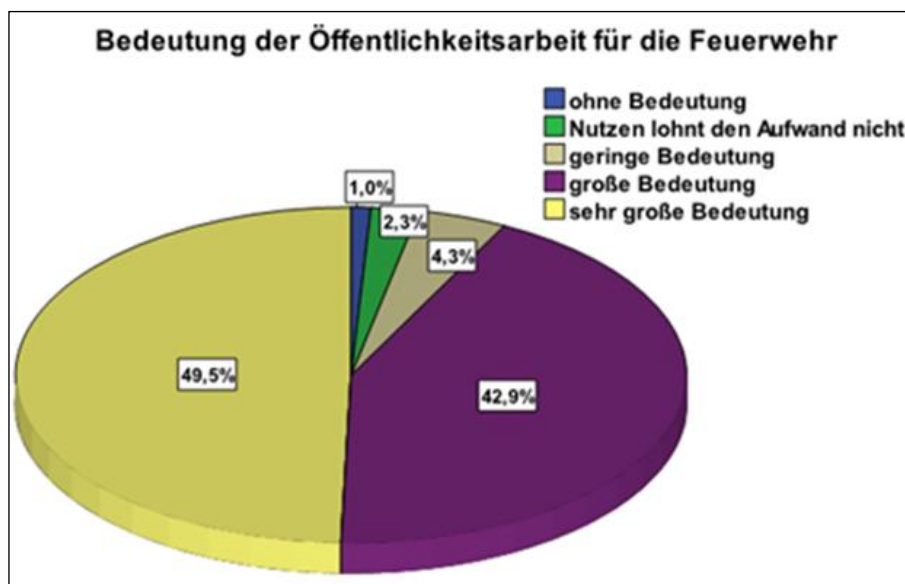


Abb. 1: Ergebnisse der Einschätzung der Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit für die Feuerwehren [RICHTER, SELIGER 2015/2]

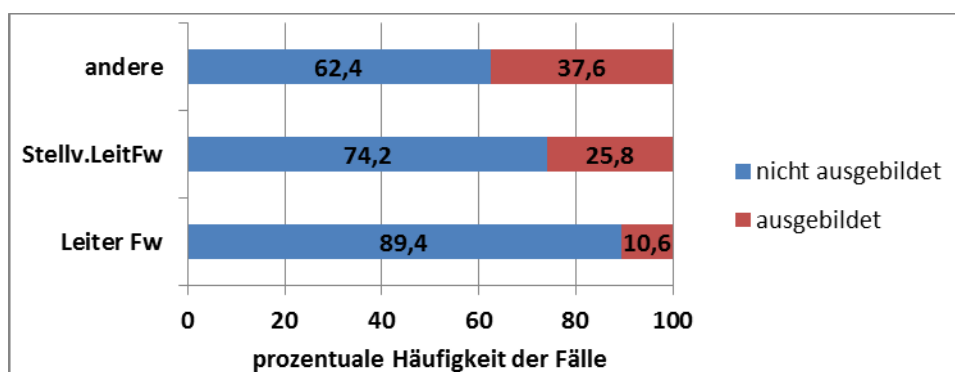


Abb. 2: Prozentuale Häufigkeit der Fälle mit und ohne Ausbildung für die Öffentlichkeitsarbeit unter den allein verantwortlichen Personen [RICHTER, SELIGER 2015/2]

Das wiederum war Anlass, sich das Angebot an Lehrgängen und die Standpunkte zum Thema Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehrausbildungseinrichtungen näher anzusehen; hierzu wurde eine weitere Online-Befragung in den Ausbildungseinrichtungen durchgeführt. Von den 22 angeschriebenen Einrichtungen beteiligten sich allerdings nur 14 daran (Rücklaufquote 64 %). Die Frage, ob die Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren thematisch überhaupt in der Ausbildung an den Feuerweherschulen behandelt werden sollte, wurde zu 100 % bejaht, allerdings wurde diesem Thema nur ein mittlerer Stellenwert beigemessen. Die Öffentlichkeitsarbeit war 2012 mehrheitlich Teil des Ausbildungsinhaltes eines oder mehrerer Lehrgänge (Leiter eine Feuerwehr, Verbandsführer, Zugführer, Führungslehrgänge KatS, Gruppenführer, Jugendwart u. Ä.), in einigen Fällen aber auch alleiniger Ausbildungsinhalt eines oder mehrerer Lehrgänge (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,

Öffentlichkeitsarbeit, Presse- und Medienarbeit S5 in KatS-Stäben, Info-Tag
Öffentlichkeitsarbeit).

Da sich nicht alle Feuerwehrausbildungseinrichtungen an der Umfrage beteiligten, entsprechendes Datenmaterial aber benötigt wurde, wurden die über die Websites veröffentlichten Lehrgangsangebote mit herangezogen. Wie aus Abbildung 3 zu entnehmen ist, war das Angebot der Schulen sehr differenziert (anonyme Auswertung). Während 4 Ausbildungseinrichtungen gar keine entsprechenden Lehrgänge durchführten, wurden in anderen Einrichtungen bis zu 12 unterschiedliche Lehrgänge zur Öffentlichkeitsarbeit bzw. mit Anteilen davon durchgeführt.

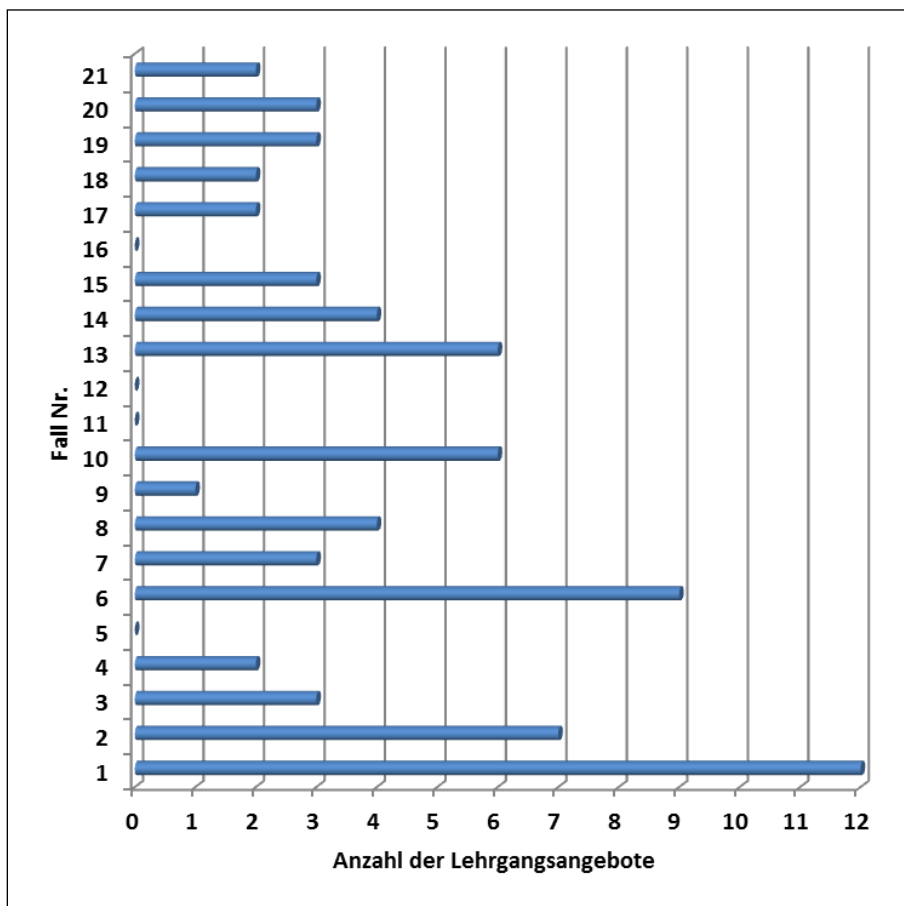


Abb. 3: Übersicht zur Anzahl der pro Ausbildungseinrichtung im Lehrgangsangebot recherchierbaren Veranstaltungen mit teilweiser oder ausschließlicher Behandlung der Themen zur Öffentlichkeitsarbeit [RICHTER, SELIGER 2015/2]

Die einzelnen Lehrgänge verdeutlichen die Abbildungen 4 und 5, hierbei werden die Lehrgänge mit absoluter Häufigkeit (ohne Wiederholungen) angegeben.

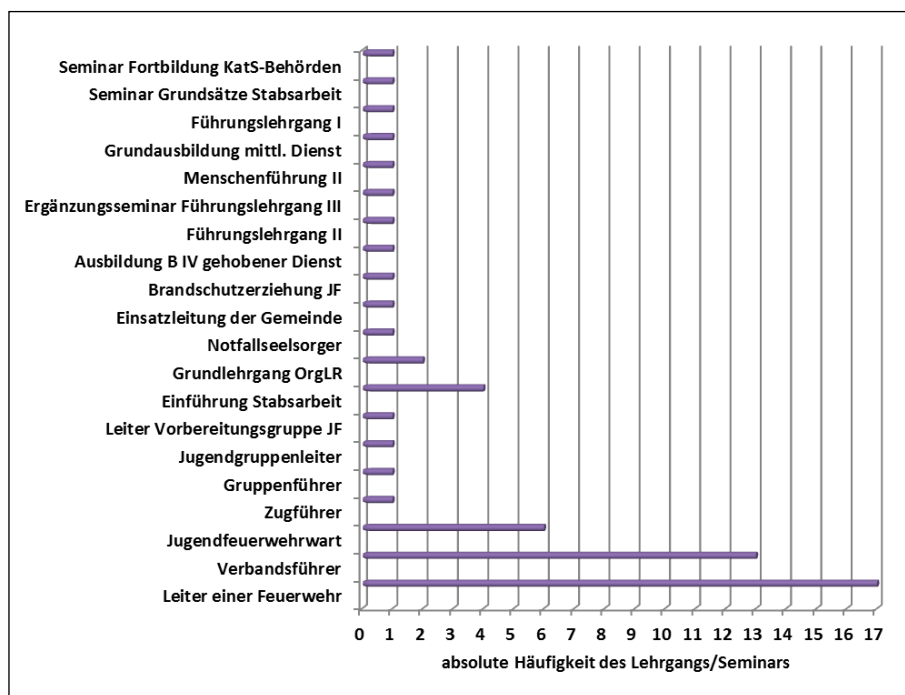


Abb. 4: Absolute Häufigkeit von Veranstaltungen mit Vermittlung von Lehrinhalten zur Öffentlichkeitsarbeit, Presse- und Medienarbeit u. Ä. [RICHTER, SELIGER 2015/2]

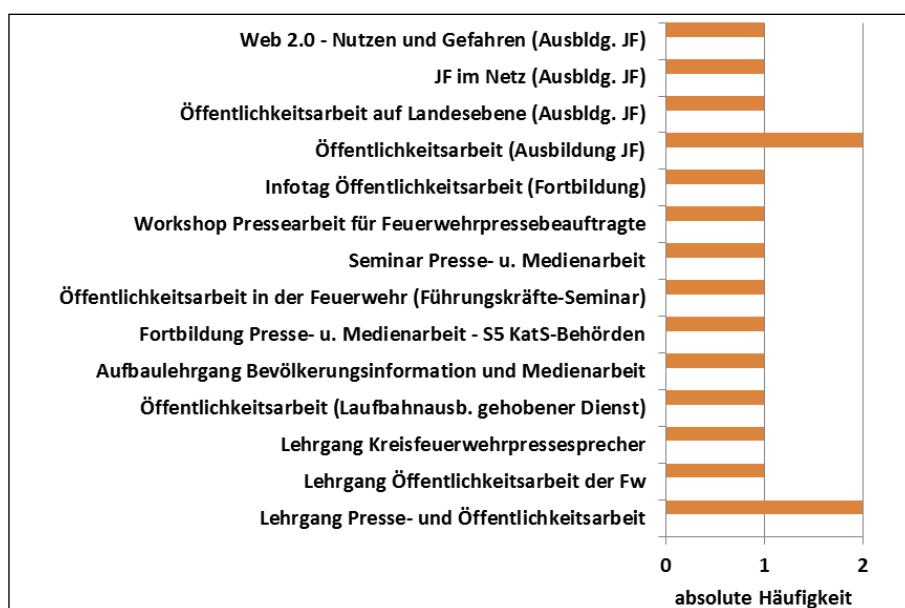


Abb. 5: Absolute Häufigkeit von Lehrveranstaltungen mit ausschließlichem Inhalt des Themas Öffentlichkeitsarbeit u. Ä. [RICHTER, SELIGER 2015/2]

Die Befragung der Feuerwehrausbildungseinrichtungen zeigte weiterhin, dass sich die meisten Einrichtungen Gedanken zu dieser Thematik machten; 5 der beteiligten 14 Einrichtungen gaben an, künftig mehr Lehrgänge zum Thema anzubieten. Ob überhaupt und wie sich etwas geändert hat, siehe Kapitel 6.

3.2 Rechtliche Grundlagen und Vorgaben der Aus- und Fortbildung hinsichtlich Thema Öffentlichkeitsarbeit

Die **Aus- und Fortbildung für Angehörige von freiwilligen Feuerwehren, Pflichtfeuerwehren, ggf. Werkfeuerwehren und ggf. Berufsfeuerwehren** ist bundeseinheitlich in der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 „Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren“ (FwDV 2) geregelt. Diese sowie auch die anderen Dienstvorschriften werden von der Projektgruppe *Feuerwehr-Dienstvorschriften* des Ausschusses für Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV) erstellt und den Bundesländern zur Einführung auf Grundlage ihrer entsprechenden Feuerwehrgesetze empfohlen. Sie werden danach durch Erlass des jeweiligen Bundeslandes in Kraft gesetzt. Generell sind die Vorgaben als Richtlinien und Anleitungen zu betrachten und stellen nur Minimalanforderungen dar. Aufgrund dieser Rechtslage unterscheiden sich die in den einzelnen Bundesländern tatsächlich gültigen Feuerwehr-Dienstvorschriften (z. T. nur mit Änderungen bzw. Ergänzungen eingeführt). In Bayern z. B. ist die FwDV 2 nicht eingeführt, es wird sich jedoch zeitlich und inhaltlich daran orientiert. Für Werkfeuerwehren und Berufsfeuerwehren können weitere gesonderte, länderspezifische Vorgaben existieren.

Die Fassung der FwDV 2 von 2003 wurde 2012 den neuen Gegebenheiten, u. a. den Ausbildungsinhalten des neuen Ausstattungskonzeptes des Bundes angepasst. In diesem Zusammenhang wurde damals schon auf eine grundlegende Überarbeitung hingewiesen: „In Übereinstimmung mit dem Arbeitsauftrag des AFKzV soll eine umfassende Überarbeitung der FwDV 2, insbesondere die Ergänzung um weitere Lehrgänge und die Anpassung an die Fortentwicklung methodisch/didaktischer Unterrichtskonzepte, zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.“¹ Den Startschuss hierzu gab der AFKzV auf seiner Frühjahrssitzung im Februar 2016. „Mit der Neufassung der FwDV 2 soll die Qualität der Ausbildung unter sich verändernden Rahmenbedingungen für die Zukunft gesichert werden.“ (Vortrag „Novellierung der FwDV 2“, Projektgruppe Dienstvorschriften)².

Sollte nicht nach diesen Aussagen auch dem Thema Öffentlichkeitsarbeit ein breiterer Raum bei der Ausbildung bemessen werden?

Wie es zz. mit der Thematik Öffentlichkeitsarbeit in der Ausbildung gefordert/empfohlen von der FwDV 2 (Musterbildungspläne) aussieht, verdeutlicht Tabelle 1. Entsprechend des

¹ <http://www.sfs-w.de/projektgruppe-feuerwehrdienstvorschriften/vom-afkzv-verabschiedet-und-zur-einfuehrung-in-den-laendern-empfohlen.html> (Stand: 05/2017)

² http://www.kfv-rdeck.de/uploads/media/02_20161024-MB-EinstiegsvortragFwDV-2-mit-Tonspur.pdf (Stand: 05/2017)

Erlasses³ zur Einführung und Verwendung von Dienstvorschriften in Sachsen-Anhalt, der Laufbahnverordnung für Mitglieder Freiwilliger Feuerwehren⁴, der Ausbildungsverordnung-FF⁵ in Verbindung mit dem Brandschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt werden diese Lehrgänge am IBK Heyrothsberge durchgeführt. Zur Einschätzung des Ausbildungsinhaltes Öffentlichkeitsarbeit siehe Kapitel 4.

Tabelle 1: Ausbildungseinheit „Öffentlichkeitsarbeit“ in Lehrgängen nach FwDV 2 (aus: Musterausbildungsplänen)

Lehrgang	Zeit [h]	Groblernziele	Inhalte	Empfohlene Methode
Leiter eine Feuerwehr	3	die Bedeutung, Ziele und Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit erklären können	<ul style="list-style-type: none"> - Mitgliederwerbung - Zusammenarbeit mit Presse, Rundfunk, Fernsehen - Veröffentlichungen - Veranstaltungen - Nutzung neuer Medien - Förderung des Ansehens 	Unterrichtsgespräch/ Gruppenarbeit
Verbandsführer	2	die Rechte und Pflichten des Einsatzleiters bei der Öffentlichkeitsarbeit erklären können	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Bestimmungen - Umgang mit Schaulustigen und Medienvertretern 	Unterrichtsgespräch

Die **Ausbildung der hauptamtlichen Angehörigen der Berufsfeuerwehren** erfolgt auf der Grundlage der mit allen Bundesländern abgestimmten Rahmenrichtlinien für die Ausbildung im feuerwehrtechnischen Dienst, welches in den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Länder festgelegt ist. Entsprechend Beamten-gesetz⁶ in Verbindung mit der

³ Richtlinie zur Einführung und Verwendung einheitlicher Dienstvorschriften im Brand- und Katastrophenschutz (ERL DV). RdErl. des MI vom 29.6.2012 – 24.21 / 24.31-13002 (MBI. LSA S. 446)

⁴ Laufbahnverordnung für Mitglieder Freiwilliger Feuerwehren vom 23. September 2005 (GVBl. LSA S. 640), zuletzt geändert durch Verordnung vom 28. August 2015 (GVBl. LSA S. 445)

⁵ Verordnung über die Aus- und Fortbildung in den Freiwilligen Feuerwehren (AusbVO-FF) vom 29. Februar 2000, zuletzt geändert durch die Zweite Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Aus- und Fortbildung in den Freiwilligen Feuerwehren vom 4. November 2014 (GVBl. LSA S. 452)

⁶ Beamten-gesetz des Landes Sachsen-Anhalt (Landesbeamten-gesetz – LBG LSA) vom 15. Dezember 2009, letzte berücksichtigte Änderung: §§ 14 und 17 durch Artikel 3 des Gesetzes vom 25. Februar 2016 (GVBl. LSA S. 89, 93)

Laufbahnverordnung⁷ ist die Ausbildung des feuerwehrtechnischen Dienstes in Sachsen-Anhalt in der „Verordnung über die Ausbildung und Prüfung der Beamtinnen und Beamten in den Laufbahnen des feuerwehrtechnischen Dienstes (APVO-Fw)“⁸ geregelt (mittlerer und gehobener feuerwehrtechnischer Dienst bzw. Laufbahngruppe 1 und Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt).

Im APVO-Fw-Rahmenausbildungsplan – mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst - im Ausbildungsabschnitt 3, Teil IV „Führungsausbildung und Laufbahnprüfung“ wird aufgeführt:

1. Allgemeine und fachbezogene Grundlagen des Brand- und Gefahrenschutzes
 - a) Organisation der Gefahrenabwehr
 - b) Einsatzrecht
 - c) Öffentlichkeitsarbeit**
 - d) Brandschutzerziehung**
 - e) Mitarbeiterführung
 - f) Bewältigung von Stress und belastenden Einsatzsituationen

Im Rahmenausbildungsplan – gehobener feuerwehrtechnischer Dienst – bzw. Stoffplan – Brandoberinspektorlehrgang ist die Thematik Öffentlichkeitsarbeit in der APVO-Fw nicht explizit ausgewiesen. Am IBK Heyrothsberge wurde dieses Thema jedoch in den Ausbildungsplan mit 8 Stunden aufgenommen, siehe Tabelle 3. Nach Neukonzipierung des B IV-Lehrganges wird sich ab 2017 im Modul „Verbandsführer/Stabsarbeit“ 11 Stunden der „Presse- und Medienarbeit“ gewidmet (lt. Stundenplan IBK).

Die Ausbildung und Prüfung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst (jetzt Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt) richtete sich bundeseinheitlich bisher nach der „Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes im Lande Nordrhein-Westfalen (VAPhD-Feu)“ in der jeweils geltenden Fassung. Diese seit dem 11.03.2010 geltende Verordnung wurde am 29.09.2016 entsprechend den Novellierungen des Landesbeamtengesetzes NRW vom 14.06.2016 angepasst und in "Verordnung über die Ausbildung und Prüfung über die Laufbahn des zweiten Einstiegsamtes der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes im Lande Nordrhein-Westfalen (VAP2.2-Feu)“ umbenannt.

⁷ Verordnung über die Laufbahnen der Beamtinnen und Beamten im Land Sachsen-Anhalt (Laufbahnverordnung – LVO LSA) vom 27. Januar 2010, letzte berücksichtigte Änderung: §§ 13, 14 und 18 sowie Anlagen 1 und 2 geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 19. September 2016 (GVBl. LSA S. 248)

⁸ Verordnung über die Ausbildung und Prüfung der Beamtinnen und Beamten in den Laufbahnen des feuerwehrtechnischen Dienstes (APVO-Fw) Vom 20. März 2007 (GVBl. LSA S.51), geändert durch Verordnung vom 19. März 2009 (GVBl. LSA S. 179)

Lt. VAP2.2-Feu, Anlage 1 „Ausbildungsabschnitte und –inhalte“ ist das Thema Öffentlichkeitsarbeit Bestandteil des Abschnittes „Führungslehrgang III“:

Inhalte:

- Personalführung;
- Moderation und Verhandlung;
- Beurteilungswesen;
- Stressbewältigung und Einsatznachsorge;
- Suchtbewältigung;
- Zeit- und Selbstmanagement;
- Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre;
- Qualitätsmanagement;
- **Öffentlichkeitsarbeit;**
- Grundlagen des Katastrophenschutzes und Zivilschutzes in Deutschland sowie der Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten der EU im Katastrophenschutz.

Nach dem Muster-Ausbildungsplan⁹ wird dieser Ausbildungsabschnitt geteilt und als Teil a am IBK Heyrothsberge und als Teil b an der Feuerwehrakademie Hamburg durchgeführt. Den Part Öffentlichkeitsarbeit übernimmt die Ausbildungsstätte Hamburg.

Helfer in Einheiten des Katastrophenschutzes und Mitglieder von

Katastrophenschutzleitungen und –stäben der Landkreise, kreisfreien Städte und des Landesverwaltungsamtes sowie von Technischen Einsatzleitungen werden in Sachsen-Anhalt gemäß der „Richtlinie für die Aus- und Fortbildung im Katastrophen- und Zivilschutz“¹⁰ aus- und fortgebildet. Grundlagen hierfür sind die „Rahmenvorschriften Aus- und Fortbildung der Einheiten und Einrichtungen im Katastrophenschutz im Land Sachsen-Anhalt“¹¹ sowie das „Gesetz über den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe des Bundes“¹².

In den Rahmenvorschriften sind für folgende Fortbildungslehrgänge Inhalte mit der Thematik Öffentlichkeitsarbeit vorgegeben (siehe Tabelle 2).

⁹ http://www.idf.nrw.de/ausbildung/laufbahnausbildung/ausbildung_2_2.php (Stand: 05/2017)

¹⁰ Richtlinie für die Aus- und Fortbildung im Katastrophen- und Zivilschutz (AusbRL KatS), RdErl. des MI vom 1.9.2016 – 24.41-14600/2/2, MBl. LSA 34/2016 vom 26.9.2016

¹¹ Rahmenvorschriften Aus- und Fortbildung der Einheiten und Einrichtungen im Katastrophenschutz im Land Sachsen-Anhalt, Erl. Des MI LSA vom 20.5.2014 – 24.41-14600/2-2014-01 – n.v.)

¹² Gesetz über den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe des Bundes (Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz – ZSKG vom 25.3.1997, BGBl. I S. 726, zuletzt geändert durch Artikel 2 Nr. 1 des Gesetzes vom 29.7.2009, BGBl. I S. 2350)

Tabelle 2: Ausbildungsinhalte „Öffentlichkeitsarbeit“ in KatS-Lehrgängen nach Rahmenvorschriften

Lehrgang	Thema	Thematische Schwerpunkte	Empfohlene Methode
Anlegen von Übungen	Personaleinsatz von Übungen	Personengruppen bei Übungen u. a. - Personal für Öffentlichkeitsarbeit und Gästebetreuung	Unterrichtsgespräch
	Schriftliche Übungsunterlagen	Schriftliche Übungsunterlagen u. a. - Anweisung für den Leitungs- und Schiedsrichterdienst sowie Öffentlichkeitsarbeit	Unterrichtsgespräch
Verbandsführer SBW	Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Bestimmungen - Zusammenarbeit und Umgang mit Medienvertretern an Einsatzstellen - Umgang mit Schaulustigen - Probleme, die von einer nicht sachgerechten Medienarbeit ausgehen können 	Unterrichtsgespräch
Presse- und Medienarbeit – S 5 in Katastrophenschutzstäben / Technischen Einsatzleitungen	<p>(Bereiche einer modernen Öffentlichkeitsarbeit u. a.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Instrumente der Krisenkommunikation - Internet, Social und Cross Media in einer modernen Krisenkommunikation - Praktisches Arbeiten im Sachgebiet S 5 	<ul style="list-style-type: none"> u. a. - Rechtsgrundlagen für die Presse- und Medienarbeit aus Sicht der Katastrophenschutzbehörde und der Journalisten - Folgen positiver und negativer Presse- und Medienarbeit - Instrumente der Krisenkommunikation - Internet als Bestandteil moderner Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen - Möglichkeiten der Einbindung sozialer Netzwerke zur Gestaltung der Gefahrenabwehr - Journalistische Recherchestrategien und Darstellungsformen - Vorbereitung und Durchführung einer Pressekonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrvortrag - Unterrichtsgespräch - Gruppen- und Partner- bzw. Stationsarbeit - Rollenspiel

Bis auf den Lehrgang „Presse- und Medienarbeit – S 5 in Katastrophenschutzstäben / Technischen Einsatzleitungen“, der sehr komplex ausgelegt ist, enthalten alle anderen

Lehrgänge nur Teile zur Problematik Öffentlichkeitsarbeit, vor allem Grundlagen der Presse- und Medienarbeit sowie Umgang mit Schaulustigen. Das sind wichtige, aktuelle Aspekte, die unbedingt in die Ausbildung gehören! Aber Öffentlichkeitsarbeit ist mehr als nur Presse- und Medienarbeit. Feuerwehrleute, vor allem in führenden Positionen sollten in ihrer Aus- und Fortbildung auch etwas über Brandschutzerziehung, Mitgliederwerbung, Imagepflege, Corporate Design u. Ä. hören sowie mit den sozialen Medien umgehen können.

4 Lehrgänge mit Öffentlichkeitsarbeit-Inhalten am IBK Heyrothsberge

Nach Sichtung des Veranstaltungsplanes 2016 (später auch 2017) und einem intensiven Gespräch mit dem Leiter der Abteilung „Lehrgangs- und Seminarorganisation“ wurden die Lehrgänge mit Öffentlichkeitsarbeit-Inhalten evaluiert (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Lehrgänge mit Öffentlichkeitsarbeit-Inhalten am IBK Heyrothsberge

Nr.	Lehrgang	kurz	Inhalte
1	Brandoberinspektorlehrgang	B IV	Bedeutung der ÖA, Formen und Instrumente
2	Führungsausbildung mittlerer feuerwehrentechnischer Dienst	B III	Presse- und Medienarbeit
3	Leiter einer Feuerwehr	F VI	Externe/interne ÖA, Zusammenarbeit mit Medien, Vereinsrecht
4	Verbandsführer	F V	Umgang mit Medien und Schaulustigen, Gefahren durch nicht sachgemäße Medienarbeit
5	Vorbeugender Brandschutz	VB	Brandschutzerziehung und -aufklärung; Methoden, allgemeine ÖA, Pressearbeit
6	Presse- und Medienarbeit – S 5 in KatS-Stäben/TEL	K Fo S 5	Instrumente der Krisenkommunikation, Presse- und Medienarbeit

Der Lehrgang „Verbandsführer“ nach FwDV 2 wurde 2016 erstmals gemeinsam mit dem KatS-Lehrgang „Verbandsführer in Sanitäts-, Betreuungs- und Wasserrettungsdienst“ durchgeführt; die vorgegebenen Inhalte zum Thema Öffentlichkeitsarbeit stimmen überein (siehe Tabellen 1 und 2). „Die grundlegende Idee hinter der Zusammenlegung des Kurses bestand darin, Synergieeffekte der verschiedenen Führungskräfte zu nutzen. Oberste Priorität hatte dabei der Erfahrungsaustausch auf oberster Ebene der Führungskräfte.“ [KRATZER, HOPPE 2016]

Im Fortbildungslehrgang „Anlegen von Übungen“ wird das Thema Öffentlichkeitsarbeit gemäß Ausbildungsplan der Rahmenvorschriften nur kurz bei den Themen „Schriftliche Übungsunterlagen“ und „Personaleinsatz bei Übungen“ abgearbeitet (siehe Tabelle 2). Für den Fortbildungslehrgang „Anlegen einer Stabsrahmenübung für Katastrophenschutzstäbe“ wird in den Rahmenvorschriften das Thema Öffentlichkeitsarbeit nicht explizit erwähnt, allerdings werden am IBK lt. Lehrunterlage¹³ unter „Schriftliche Unterlagen“ die Punkte „Anweisung für die Öffentlichkeitsarbeit“ und „Befehl für die Öffentlichkeitsarbeit“ sowie unter „Personaleinsatz bei Übungen“ der Punkt „Personal für Öffentlichkeitsarbeit/Gästebetreuung“ behandelt.

In Lehrgängen mit variablen, aktuellen Lehrinhalten können ebenfalls Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit enthalten sein, wie 2016 die Fortbildungslehrgänge „Gemeindewehrleiter“ (Projekt „Feuerwehr 2020“) sowie „Kreisbrandmeister“, wo über das IMK-Forschungsprojekt „Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren“ informiert wurde.

Ein Vergleich der „geforderten“ Öffentlichkeitsarbeit-Inhalte (Tabellen 1 und 2) mit den tatsächlich praktizierten Lehrgangsinhalten am IBK Heyrothsberge zeigte, dass die Vorgaben weitestgehend erfüllt wurden. Im Lehrgang „Leiter einer Feuerwehr“ sind im Musterausbildungsplan 3 Stunden für den Themenkomplex Öffentlichkeitsarbeit angegeben, 2 Stunden wurden im entsprechenden Lehrgang am IBK realisiert. In dem hospitierten Lehrgang „Vorbeugender Brandschutz“ wurde an die Thematik Öffentlichkeitsarbeit mit einem gut ausgearbeiteten Konzept, das auf PP-Präsentation, Beispielen und Dialog mit den Lehrgangsteilnehmern basierte, herangeführt. Durch eine ausgedehnte rege Diskussion sowie die spontane Kürzung der im Lehrplan vorgesehenen Zeit zugunsten eines anderen feuerwehrrelevanten Themas blieben leider einige (wichtige) der vorgesehenen Lehrinhalte unbehandelt. Als ungünstig wird eingeschätzt, dass häufig diese Thematik in den letzten Tagen des Lehrgangs (während die Abschlussarbeiten korrigiert werden) auf dem Programm steht. So kann trotz gut durchgeführten Unterrichts der Eindruck erweckt werden, dass das Thema Öffentlichkeitsarbeit als Lückenfüller für die Wartezeit auf die Ergebnisse gesehen

¹³ PP-Präsentation S. Marggraf, 2016

Tabelle 4: Charakterisierung der IBK-Lehrgänge

Nr.	Lehrgang	Hospitation	Lehrunterlagen	Bemerkungen
1	Brandoberinspektorlehrgang (B IV)	nein	Unterlagen nicht zur Verfügung gestellt	Inhalte lt. IBK-Plan: Bedeutung der ÖA; Formen und Instrumente gesamter Lehrgang wird zz. hinsichtlich Inhalte und Methodik überarbeitet (Module)
2	Führungsausbildung mittlerer feuerwehertechnischer Dienst (B III)	ja	Unterlagen nicht zur Verfügung gestellt	Inhalte lt. IBK-Plan: Gesetzlicher Auftrag der Medien/Pressefreiheit; Zusammenarbeit und Umgang mit Vertretern der Presse und anderen Medien an Einsatzstellen der Feuerwehr Unterricht: Teil 1: Gruppenarbeit zum Thema „ÖA aus Sicht der Lehre“ (einigen Teilnehmern fiel es schwer aufgrund unterschiedlicher Vorkenntnisse) Teil 2: Theorie mit Definitionen, Einteilung, Ziele, Beispiele ÖA
3	Leiter einer Feuerwehr (F VI)	ja	kein Material für die Teilnehmer PP-Präsentation nicht zur Verfügung gestellt	Inhalte lt. IBK-Plan: externe und interne ÖA; Zusammenarbeit mit Medien; Vereinsrecht Unterricht: Teil 1: Erarbeitung von Kenntnissen zu Mitteln der ÖA in Mit-mach-Aktion/ Gruppenarbeit (pro/contra) Teil 2: Theorie der ÖA an vielen Beispielen, rege Diskussion, u.a. zu rechtlichen Grundlagen
4	Verbandsführer (F V)	ja	Sichtung der Lehrunterlage	Inhalte lt. IBK-Plan: rechtl. Grundlagen; Zusammenarbeit und Umgang mit Medienvertretern an Einsatzstellen, Umgang mit Schaulustigen; Gefahren einer nicht sachgerechten Medienarbeit Unterricht: Vorgaben der FwDV 2 voll erfüllt, UG, zusätzlich PP-Präsentation, aktuelle Beispiele, rege Diskussion, auch zu Internet/sozialen Medien
5	Vorbeugender Brandschutz (VB)	ja	Unterlagen nicht zur Verfügung gestellt	Inhalte lt. IBK-Plan: Methoden der Brandschutzerziehung und –aufklärung; allgemeine ÖA; Pressearbeit Unterricht: Fragerunde zu ÖA, PP-Präsentation mit Theorie, lebhaftes Diskussion, abruptes Ende nach 1 Stunde (2 Stunden vorgegeben)
6	Presse- und Medienarbeit – S 5 in KatS-Stäben/TEL (K Fo S 5)	ja	Sichtung des sehr umfangreichen Materials (auch des M. eines Gastdozenten)	Inhalte der Rahmenvorschrift voll erfüllt, Theorie mit viel Gruppenarbeit, Nutzung Social Media/Crossmedia, hohe Aktualität, gute Beispiele, sehr kompetente Gastdozenten

wird und somit ein weniger wichtiges Feuerwehr-Thema ist. Das wiederum steht im Widerspruch zu den Ergebnissen der Umfragen unter den Lehrgangsteilnehmern, die diesem Thema im Feuerwehrralltag einen hohen Stellenwert beimessen (siehe Kapitel 5).

Die Thematik Öffentlichkeitsarbeit (meist nur ausgewählte Aspekte davon) wurde in den einzelnen Lehrgängen sehr unterschiedlich abgehandelt. Fast immer wurde jedoch begonnen mit einer gemeinsamen Erarbeitung des Themas, bevor der Unterrichtende mithilfe einer PP-Präsentation Begriffe, Ziele u. Ä. theoretisch vorgestellt hat. Dieses wurde häufig an besonders anschaulichen Beispielen (positiv – negativ) erläutert, viel Raum wurde auch dem Vorstellen eigener Beispiele und dem Weitergeben eigener Erfahrungen gegeben.

Der Lehrgang „Presse- und Medienarbeit – S 5 in KatS-Stäben/TEL“ geht hinsichtlich Methodik/Didaktik in eine neue Richtung (siehe auch [FRIEBUS 2016]). Hierbei handelt es sich um ein modernes, dynamisches Konzept, so wie es auch mit der Überarbeitung der FwDV 2 angestrebt und stellenweise an einigen Feuerweherschulen schon praktiziert wird. War die Ausbildung früher lernziel- und wissensorientiert, geht es heute um eine praxisnahe Ausbildung mit dem Erwerb von Kompetenzen, was allerdings auch schon früher erkannt und gefordert wurde: „Das große Ziel der Ausbildung ist nicht Wissen, sondern Handeln.“ (Herbert Spencer, brit. Philosoph, 1820-1903) [DEMKE 2017].

Über die geforderten/empfohlenen Lehrgänge in Kapitel 3.2 hinaus werden am IBK Heyrothsberge keine weiteren Lehrgänge, Seminare oder Workshops zu speziellen Aspekten der Öffentlichkeitsarbeit oder aktuellen Themen durchgeführt, vergleiche hierzu Lehrgangsangebote anderer Feuerwehrausbildungseinrichtungen in Kapitel 6. Nach Abschluss des IMK-Forschungsthemas „Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren“ wurde 2015 ein diesbezüglicher Workshop unter Federführung der Abteilung Forschung vorbereitet, der aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls eines Hauptreferenten nicht realisiert wurde. Dafür wurden zum gleichen Termin die Forschungsergebnisse im Rahmen des wissenschaftlichen Institutskolloquiums vorgestellt.

Auch die von der Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt angebotenen Lehrgänge mit Öffentlichkeitsarbeit-Inhalten sollen betrachtet werden. Lt. Lehrgangskatalog 2016 wurden die Lehrgänge „Öffentlichkeitsarbeit“ sowie „Brandschutzerziehung-1“ und „Brandschutzerziehung-2“ (letztere sind aufeinander abgestimmte Lehrgänge, die auch einzeln besucht werden können) durchgeführt, im Lehrgangskatalog 2017-2018 sind bisher nur die beiden Brandschutzerziehungslehrgänge verankert; auf Nachfrage¹⁴ wurde mitgeteilt, dass für 2018 eine Neuauflage des Lehrganges „Öffentlichkeitsarbeit“ in überarbeiteter Form

¹⁴ Aileen Gerloff, Jugendbildungsreferentin, JF Sachsen-Anhalt

geplant ist. Ausgangspunkt hierfür ist ein entsprechender Bedarf, der sowohl aus Gesprächen bei anderen Lehrgängen als auch bei der Lehrgangsevaluation (Vermerk als Themenwunsch auf Lehrgangsauswertebögen) deutlich wurde. Aufgrund der hohen Nachfrage wird für Ende 2017 ein zusätzlicher Lehrgang "Brandschutzerziehung-1" aufgemacht. Dem Thema Öffentlichkeitsarbeit widmen sich 2017 auch zwei Workshops im Rahmen des TTT-Projektes des LFV Sachsen-Anhalt: „Kommunizieren, verstehen, überzeugen“ und „Öffentlichkeitsarbeit leicht gemacht: Präsentation von Feuerwehr mit einfachen Mitteln“.

5 Befragung von Lehrgangsteilnehmern am IBK Heyrothsberge

Im Rahmen des IMK-Berichtes „Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren“ wurden mehrere Befragungen hinsichtlich Stellenwerts, Einschätzung der Ausbildung zur Thematik Öffentlichkeitsarbeit, den Neuen Medien als Ausbildungsinhalt u.a.m. durchgeführt. Um aktuellere und auch regionale Aussagen hierzu zu erhalten, wurde auch für diesen Forschungsauftrag eine Umfrage mit allen Teilnehmern der in Tabelle 3 aufgeführten Lehrgänge mit Ausnahme des Lehrgangs „Verbandsführer“ durchgeführt.

Der Fragebogen „Evaluierung bestehender Lehrgänge mit Inhalten zur Öffentlichkeitsarbeit am IBK“ (siehe Anlage) wurde bewusst kurz gehalten; nach einer erläuternden Einleitung wurden 7 Fragen gestellt. Bei 5 Fragen wurde eine begrenzte Anzahl von Antwortkategorien gegeben (geschlossene Fragen, wobei bei Frage 4 „Wie sollte die Ausbildung realisiert werden?“ auch Mehrfachnennungen möglich waren), 2 Fragen waren offen für selbst formulierte Antworten. Auf der Rückseite wurde noch Platz für zusätzliche Hinweise und Meinungen gelassen. Die Abfrage erfolgte getrennt nach Lehrgängen, jedoch anonym. Von den insgesamt 101 Lehrgangsteilnehmern der 5 Lehrgänge füllten 81 den Fragebogen aus und stellten diesen zur Auswertung zur Verfügung (Rücklaufquote 80 %).

Tabelle 4: Befragung der Lehrgangsteilnehmer

Lehrgang	Teilnehmer	Rückgabe	Rücklaufquote
Brandoberinspektorlehrgang	23	18	78,3
Führungsausbildung mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst	24	14	58,3
Leiter einer Feuerwehr	23	21	91,3
Vorbeugender Brandschutz	20	18	90,0
Presse- und Medienarbeit – S 5 in KatS-Stäben/TEL	11	10	90,9

Die Ergebnisse sowie ggf. Vergleiche mit vorherigen Umfragen werden im Folgenden wiedergegeben:

FRAGE 1: Welchen Stellenwert messen Sie der Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) in den Feuerwehren bei?

Antwort: **hoch: 75 %**, mittel: 24 %, gering: 1 %

Die Antworten verdeutlichen den hohen Stellenwert der Öffentlichkeitsarbeit. Die Befragungen hierzu im Rahmen des IMK-Berichtes ergaben folgende Ergebnisse:

- Online-Umfrage: Über **92 %** der Befragten haben der Öffentlichkeitsarbeit eine **große bis sehr große Bedeutung** beigemessen (siehe Abbildung 1).
- Befragung Feuerwehrausbildungseinrichtungen: **25 % hoch**, 58 % mittel, 17 % gering
- Befragung im Rahmen eines IdF-Kolloquiums¹⁵: **35,3 % sehr hoch**, **41,2 % hoch**, 23,5 % mittel, 0 % niedrig

FRAGE 2: Ist Ihrer Meinung nach der Personenkreis für Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren ausreichend ausgebildet?

Verantwortliche für ÖA:	ja: 20,3 %	nein: 79,7 %
Ausführende ÖA:	ja: 16,2 %	nein: 83,8 %

Die Antworten zeigen, dass nach Meinung der Lehrgangsteilnehmer sowohl die ÖA-Verantwortlichen als auch die ÖA-Ausführenden **nicht ausreichend ausgebildet** sind. Hieran ist zu erkennen, dass sich auch 5 Jahre nach der Online-Befragung zum IMK-Projekt (siehe Abbildung 2) diesbezüglich nicht viel geändert hat.

FRAGE 3: Wie schätzen Sie den Umfang der ÖA-Ausbildung in den Feuerwehr-Ausbildungseinrichtungen ein?

Antwort: **mehr notwendig: 77 %**, ausreichend: 23 %, schon jetzt zu viel: 0 %

FRAGE 4: Wie sollte die Ausbildung realisiert werden?

Antwort: als Bestandteil von Lehrgängen: 28 %, **eigener Lehrgang: 51 %**, Workshop: 21 %

¹⁵ IdF-Kolloquium 4.6.2012 zur Vorstellung des IMK-Forschungsprojektes „Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren“; erste Ergebnisse, Brainstorming, Aufruf zur Mitarbeit. Teilnehmer u. a. MI, LFV, IBK, IdF, Studenten

FRAGE 5: Welche Inhalte sollten unbedingt vermittelt werden?

Antwort: In absteigender Reihenfolge werden zusammenfassend die geforderten Inhalte wiedergegeben:

1. Image/Attraktivität der Feuerwehr, Werbung für Akzeptanz/Verständnis
2. Rahmenbedingungen, rechtliche Grundlagen/Aspekte (Datenschutz, Bildrechte, wer darf was?)
3. Mitgliedergewinnung/Nachwuchswerbung; geeignete Mittel und Methoden hierzu
4. Nutzung von bzw. Umgang mit modernen Medien/sozialen Medien/sozialen Netzwerken
5. Brandschutzerziehung und –aufklärung, VB
6. Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit (Begriffe, Arten, Mittel/Methoden, Zielgruppen u. Ä.)
7. Vorstellen/Entwickeln von ÖA-/Marketing-Konzepten
8. Umgang mit Presse-/Medienvertretern
9. Auftreten in der Öffentlichkeit, Verantwortung jedes Einzelnen
10. eigene Pressearbeit, Verfassen Pressemitteilung, journalistisches Schreiben
11. Interviews (Audio/Video)

Weiterhin wurden genannt: Mitgliedermotivation, Folgen von Fehlverhalten, Kinder- und Jugendarbeit, Finanzierung/Sponsoring sowie praktische Tipps zur Gestaltung von Flyern, einer Website, Plakaten u. a. m.

FRAGE 6: Sollten die Social Media Bestandteil der Ausbildung sein?

Antwort: **auf jeden Fall: 76 %**, kann mit erwähnt werden: 20 %, Privatsache: 4 %

FRAGE 7: Was kann Ihrer Meinung nach eine gute Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren bewirken?

Antwort: In absteigender Reihenfolge wird zusammenfassend aufgeführt, was mit einer guten Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden kann:

1. neue Mitglieder/Nachwuchsgewinnung
2. mehr Vertrauen, Respekt, Akzeptanz in der Bevölkerung
3. Verbesserung des Images
4. bessere finanzielle Unterstützung durch Förderer, Sponsoring
5. gute Zusammenarbeit mit Gemeinde, Förderung Ortsleben
6. verstärkte/bessere Auftritte der Feuerwehr in der Öffentlichkeit (Internet, Zeitung, soziale Medien, Tag der offenen Tür), richtige Anwendung der Neuen Medien
7. korrektes Verhalten jedes Einzelnen
8. Aufklärung über die Arbeit der Feuerwehr
9. Erhöhung des Brandschutzbewusstseins in der Bevölkerung

10. Erfolge in der Kinder- und Jugendarbeit (Mitglieder, „weg von der Straße“)

11. höheres Ansehen/Anerkennung des Ehrenamtes

Weiterhin wurden genannt: gute Information der Bevölkerung über Einsätze, gute Zusammenarbeit mit Presse/Medien, aktuelle Probleme publik machen (z. B. Rettungsgasse), fester Ansprechpartner für Presse/Medien auch in FF, Corporate Design, Qualifizierung des ÖA-Personals, jüngerer Personal, Attraktivität des Berufes, Erhöhung der Selbsthilfe im Ereignisfall, Unterstützung Arbeitgeber, „Umdenken“ von Politik und Verwaltung u. a. m.

Aus den Antworten kann man zusammenfassend ableiten, dass der Öffentlichkeitsarbeit ein hoher Stellenwert beigemessen wird, dass dem entsprechend tätigen bzw. beauftragten Personenkreis noch Ausbildung fehlt, dass die zz. angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten in Form von Lehrgängen, Seminaren und Workshops nicht ausreichen und dass die Social Media ein fester Bestandteil der Ausbildung sein müssen. Die Antworten der Fragen 5 und 7 zeigen, dass Öffentlichkeitsarbeit mehr als die bisher vor allem gelehrt Presse- und Medienarbeit ist. Nicht umsonst sind die Punkte Image/Attraktivität der Feuerwehr, Werbung für Akzeptanz/Verständnis sowie Nachwuchsgewinnung an vorderster Stelle zu finden; das bedeutet Lehrgangsinhalte weit über die bisherigen hinaus.

6 Angebote anderer Feuerweherschulen

Die Lehrgangsangebote der Feuerwehrausbildungseinrichtungen wurden 2012/2013 im Rahmen des IMK-Forschungsprojektes „Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren“ evaluiert durch

- 1.) Abfrage mittels Online-Fragebogen,
- 2.) Einsicht der Lehrgangskataloge auf den Websites.

Das Angebot in den Schulen war sehr differenziert: von 0 bis 12 unterschiedliche Lehrgänge (siehe Abbildung 3). Vor allem in den Lehrgängen Leiter einer Feuerwehr, Verbandsführer, Jugendfeuerwehrwart, Einführung in die Stabsarbeit (weitere siehe Abbildung 4) fanden sich ÖA-Inhalte wieder. Lehrgänge mit ausschließlich ÖA-Inhalt waren in der Minderheit (0-2), gehörten z. T. in das Repertoire der JF-Ausbildung (siehe Abbildung 5).

Bei der aktuellen Betrachtung der 21 Feuerwehrausbildungseinrichtungen wurden 17 als Basis genommen; die 3 Standorte in Bayern sowie die beiden Standorte in Niedersachsen werden als eine Einheit betrachtet, da die Lehrgänge untereinander aufgeteilt werden. Das Lehrgangsangebot der Einrichtungen in Sachsen-Anhalt ist in Kapitel 4 beschrieben.

Die Lehrgangskataloge auf den Websites der Feuerwehrausbildungseinrichtungen im Zeitraum 2016/2017 wurden nur hinsichtlich spezieller ÖA-Lehrgänge betrachtet; es wird davon ausgegangen, dass die Vorgaben der FwDV 2 und KatS-Rahmenrichtlinien der Länder zu ÖA-Inhalten in den entsprechenden Lehrgängen erfüllt werden.

Als Ergebnis kann festgestellt werden, dass in 12 von 17 Ausbildungseinrichtungen Lehrgänge/Seminare/Workshops mit ausschließlich ÖA-Inhalten durchgeführt werden. Mit durchschnittlich 2 verschiedenen Lehrgängen pro Schule stellt dieses eine geringfügige Erhöhung zu den 2012/2013 ermittelten Daten dar. Je nach Bedarf und Kapazitäten werden einige dieser Lehrgänge, vornehmlich zur Brandschutzerziehung, bis zu 6-mal durchgeführt. Ohne eine detaillierte Zuordnung zu den Schulen vorzunehmen, handelt es sich im Einzelnen um folgende Veranstaltungen:

1. Seminar „Medien- und Pressearbeit in der Feuerwehr“ (3 Tage)
2. Seminar „Presse- und Medienarbeit“ (2 Tage)
3. Seminar „Presse- und Medienarbeit bei Großeinsatzlagen und Katastrophen“
(neues Angebot im Bereich der Stabsausbildung, 3 Tage)
4. Seminar „Einsatzbegleitende Pressearbeit“ (2 Tage)
5. Workshop „Pressearbeit für Feuerwehrpressebeauftragte“ (2 Tage)
6. Seminar „Bevölkerungsinformation und Medienarbeit“ (1 Tag)
7. Lehrgang „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ (5 Tage)
8. Seminar „Presse-/Öffentlichkeitsarbeit für Führungskräfte“ (1 Tag)
- 9. Seminar „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Grundseminar“ (1 Tag)**
- 10. Seminar „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Fortbildung 1“ (1 Tag)**
- 11. Seminar „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Fortbildung 2“ (1 Tag)**
- 12. Seminar „Öffentlichkeitsarbeit Grundschulung Brandschutzerziehung“ (1 Tag)**
13. Lehrgang „Öffentlichkeitsarbeit in der Feuerwehr“ (5 Tage)
14. Lehrgang „Einführung in die Öffentlichkeitsarbeit“ (4 Tage) – Jugendfeuerwehr
15. Seminar „Öffentlichkeitsarbeit auf Landesebene“ (2 Tage) – Jugendfeuerwehr
16. Lehrgang „Öffentlichkeitsarbeit/Mitgliedergewinnung“ (2 Tage) - Jugendfeuerwehr
17. Lehrgang „Jugendfeuerwehr im Internet“ (3 Tage) – Jugendfeuerwehr
18. „Brandschutzseminar“ im Rahmen der ÖA-Ausbildung für Brandschutzerziehung in
Grundschulen/Kindergärten (2 Tage)
19. Lehrgang „Brandschutzerziehung“ (3 Tage)
20. Lehrgang „Brandschutzaufklärung“ (3 Tage)
21. Lehrgang „Blockausbildung Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung“ (5 Tage)

22. „Brandschutzerziehung und –aufklärung“ (6 verschiedene Seminare für unterschiedliche Zielgruppen, u. a. „Medieneinsatz in der Brandschutzerziehung und –aufklärung“)
23. „Schulklassenbetreuer“ (für Feuerwehrangehörige, die Brandschutzerziehung in Schulen/Kindergärten durchführen, 2 Tage)
24. „Schulklassenbetreuer - Fortbildung“ (s. o., 2 Tage)

An zwei ausgewählten Beispielen soll die Ausbildung im Folgenden etwas näher erläutert werden.

An den Veranstaltungen 9 bis 12 (s. o.), die 2016 an der **Feuerwehr- und Rettungsdienstschule der Landeshauptstadt Düsseldorf** durchgeführt wurden, erkennt man eine gut aufeinander aufbauende Struktur. Das „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Grundseminar“ richtet sich an Feuerwehreinsatzpersonal mit Zugführerqualifikation mit dem Inhalt Einblicke in die Organisation und Praxis der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr Düsseldorf, die beiden Fortbildungsseminare mit weiterführenden Inhalten (Theorie und Praxis) speziell an die Mitarbeiter im Pressedienst. Zusätzlich wurde für Feuerwehreinsatzpersonal mit Interesse an der Brandschutzerziehung ein diesbezügliches Seminar veranstaltet. Diese 4 Veranstaltungen waren im Katalog 2017 nicht mehr enthalten. Auf Nachfrage¹⁶ wurde mitgeteilt, dass aufgrund der kurzfristigen Terminplanung die Seminare zwar nicht in der Broschüre publiziert, aber dennoch durchgeführt werden. Für 2018 sind ein Grundlagenseminar (1 Tag) für die Zugführer, die Pressedienst machen, geplant, dazu kommen die zwei Workshops „Schreiben von Medienmeldungen“ und „Kameratraining“. Von der Feuerwehr Düsseldorf wurde weiterhin mitgeteilt: „Alle Pressesprecher und Pressedienste sind ausgebildete Zugführer und im gehobenen Dienst tätig. Sie verfügen über mehrjährige Erfahrungen im Einsatz und im Pressedienst. Die Pressedienste haben in der Ausbildung zum Zugführer ein Grundseminar Presse- und Medienarbeit besucht. Vor dem Einsatz als Pressedienst werden diese intern auf die örtlichen Gegebenheiten nochmals separat geschult. Außerdem wird ein Medien- und Kameratraining für die Mitarbeiter angeboten. Die Pressesprecher werden zusätzlich noch in einem Seminar Krisenkommunikation geschult. Außerdem gibt es verschiedene Hospitationen bei Redaktionen sowie beim städtischen Presseamt.“¹⁷ Das zeigt, dass hier großen Wert auf eine entsprechende Ausbildung gelegt wird. Durch die enge Kooperation mit dem Institut der Feuerwehr NRW ist es auch möglich, die dort angebotenen Veranstaltungen zu belegen; das wären zum ÖA-Thema das Seminar „Presse- und Medienarbeit bei Großeinsatzlagen und Katastrophen“ (2x3 Tage, neues Angebot im

¹⁶ Tobias Schülpen, Feuerwehr Düsseldorf

¹⁷ Tobias Schülpen, Feuerwehr Düsseldorf, internes Arbeitspapier „Pressestelle der Feuerwehr“

Rahmen der Stabsausbildung) sowie das Seminar „Einsatzbegleitende Pressearbeit“ (2x2 Tage). Weiterhin findet zum Thema eine Vielzahl an Seminaren an der Mont-Cenis-Akademie, einer Fortbildungseinrichtung des Innenministeriums Nordrhein-Westfalen, statt.

Ein 2016 an der **Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Sachsen** zweimal durchgeführter Lehrgang „Presse- und Medienarbeit“ steht für 2017 nicht mehr im Lehrgangskatalog. Auf Nachfrage¹⁸ wurde betont, dass es sich um Kapazitäts- und keinesfalls um Nachfragegründe handelt. Aus der Jahresabfrage für 2018 konnte im Vergleich zu 2017 sogar ein doppelt so hoher Bedarf festgestellt werden. Danach müsste für 2018 das Tagesseminar „Presse- und Medienarbeit“ (angesiedelt im Fachbereich Katastrophenschutz) 4-mal durchgeführt werden; die entsprechenden Planungen hierzu werden derzeit (7/2017) durchgeführt. Interessant ist auch, dass bereits von 2006 bis 2010 ein 3-tägiger Lehrgang „Öffentlichkeitsarbeit“ angeboten wurde, 2014 wurden unter Federführung des Landesfeuerwehrverbandes drei Seminare „Öffentlichkeitsarbeit“ im Rahmen eines finanzierten Projektes durchgeführt. Die Bedeutung einer diesbezüglichen Ausbildung wird an der Feuerwehrausbildungseinrichtung in Sachsen erkannt.

7 Angebote weiterer Einrichtungen

Neben den Veranstaltungen an den Feuerweherschulen der einzelnen Bundesländer können weitere Möglichkeiten genutzt werden, sich auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit aus- und fortzubilden.

Im Rahmen der **Kreisausbildung** werden vereinzelt entsprechende Lehrgänge organisiert, immer abhängig davon, ob geeignetes Lehrpersonal zur Verfügung steht und auch ob ein gewisses Interesse und Engagement für diese Thematik vorliegt. Ein gutes Beispiel ist der Lehrgang „Öffentlichkeitsarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr“ im **Landkreis Börde**; pro Jahr sind zwei Lehrgänge geplant, die jeweils an zwei Lehrgangsorten abgehalten werden und sich an Führungskräfte bzw. Personen mit den Funktionen „Pressebeauftragter“ bzw. „Internetbeauftragter“ richten. Inhaltsmäßig geht es hierbei um „Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit einer Freiwilligen Feuerwehr, Rechtsfragen bei der Berichterstattung, sachliche und fachliche Einsatzberichterstattung, Grenzen der Öffentlichkeitsarbeit der Freiwilligen Feuerwehr, Umgang mit Pressevertretern an der Einsatzstelle, praktisches Arbeiten, Erfahrungsaustausch.“¹⁹ Den Teilnehmern wird umfangreiches Material

¹⁸ Rainer Jung, Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Sachsen

¹⁹ Lehrgangsplan Kreisausbildung 2017 für die Aus- und Fortbildung der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis Börde. www.boerdekreis.de/pdf/4349.pdf

ausgehändig; das Handout umfasst die behandelten Themen Unternehmenskommunikation; Wahrnehmung und Aufmerksamkeit; das Leitbild; Corporate Identity; der Kommunikationsplan; Arbeit mit Pressemedien; Medienrecht; Presserecht in der Praxis; Werbung, Medien, Multimedia und Eventkommunikation [NIENSTEDT 2017]. Hieran ist erkennbar, dass das Thema Öffentlichkeitsarbeit sehr umfassend abgehandelt wird.

In Nordrhein-Westfalen werden Lehrgänge zum ÖA-Thema in Form von Seminaren vom **Landesfeuerwehrverband VdF NRW²⁰** angeboten, Tabelle 5 gibt einen Überblick.

Tabelle 5: Seminare mit Öffentlichkeitsarbeit-Inhalten des VdF NRW²¹

2016	2017
Einführung in die Pressearbeit von Feuerwehren	Einführung in die Pressearbeit von Feuerwehren
Einsatzbezogene Pressearbeit, auch über Internet und Facebook	Einsatzbezogene Pressearbeit, auch über Internet und Facebook
Der O-Ton / Kameratraining	Leitbildentwicklung bei der Feuerwehr
	Mitgliederwerbung und Mitgliederbindung in freiwilligen Feuerwehren

Der Vergleich der beiden Jahre zeigt, dass bei der Konzeption der jährlichen Seminarpläne auf aktuelle Entwicklungen und Notwendigkeiten reagiert wird. Nach Rücksprache²² wurde mitgeteilt, dass bei diesen 1-Tages-Veranstaltungen die Plätze rasch vergriffen sind, besonders von Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren, was eine hohe Nachfrage kennzeichnet.

Bundesländer mit diesbezüglich geringem Lehrgangsangebot können für das Thema Risiko- und Krisenkommunikation auf das Ausbildungsangebot der **Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) des Bundes** zurückgreifen; diese bietet auf diesem Gebiet folgende Veranstaltungen an:

²⁰ VdF NRW – Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen e. V. www.vdf-nrw.de/

²¹ aus Seminarplänen 2016 und 2017

²² Tobias Schülpen, Feuerwehr Düsseldorf

Tabelle 6: Auszug aus den Jahresprogrammen der AKNZ²³

2014	2015	2016	2017
		Kongress Soziale Medien und Bevölkerungsschutz (1x)	Kongress Soziale Medien und Bevölkerungsschutz (1x)
Workshop Kommunikations-Crash-Kurs für politisch Verantwortliche (2x)			Workshop Kamera-training für Pressesprecher und Pressesprecherinnen (6x)
			Workshop Soziale Medien, Spontanhelfer und Bevölkerungsschutz (4x)
Workshop für Pressesprecher (4x)	Workshop für Pressesprecher (6x)	Workshop für Pressesprecher (6x)	
Workshop Öffentlichkeits- und Medienarbeit für Mitarbeiter von Pressestellen (2x)	Workshop Öffentlichkeits- und Medienarbeit für Mitarbeiter von Pressestellen (2x)	Workshop Öffentlichkeits- und Medienarbeit für Mitarbeiter von Pressestellen (2x)	Workshop Öffentlichkeits- und Medienarbeit für Mitarbeiter von Pressestellen (1x)
Seminar Bevölkerungsinformation und Medienarbeit (5x)	Seminar Bevölkerungsinformation und Medienarbeit (5x)	Seminar Bevölkerungsinformation und Medienarbeit (5x)	Seminar Bevölkerungsinformation und Medienarbeit (5x)
Virtuelles Seminar Bevölkerungsinformation und Medienarbeit – virtuell (3x)	Virtuelles Seminar Bevölkerungsinformation und Medienarbeit – virtuell (4x)		
Seminar Neue Medien (web 2.0) in der Krisenkommunikation (2x)	Seminar Neue Medien (web 2.0) in der Krisenkommunikation 1 (2x)	Seminar Neue Medien (web 2.0) in der Krisenkommunikation 1 (2x)	Seminar Neue Medien (web 2.0) in der Krisenkommunikation 1 (2x)
	Seminar Neue Medien (web 2.0) in der Krisenkommunikation 2 (2x)	Seminar Neue Medien (web 2.0) in der Krisenkommunikation 2 (2x)	Seminar Neue Medien (web 2.0) in der Krisenkommunikation 2 (2x)

ÖA-Inhalte kommen auch in folgenden Veranstaltungen aus den Bereichen „Staatliche Sicherheitsvorsorge/Sicherheitspolitik“, „Krisenmanagement“, „Führungs- und Stabslehre“, „Polizei und Katastrophenschutz“, „CBRN-Gefahrenmanagement“ vor:

- Krisenmanagement 1, 2, 3
- Krisenmanagement ist Chefsache 1, 2, 3
- Humanitäre Aspekte des internationalen Krisenmanagements – Teil II (u. a. interne und externe Öffentlichkeitsarbeit)
- Operativ-taktische Führung für höhere Führungskräfte

²³ unter Downloads von www.bbk.bund.de

- Ausbildung von Polizeistäben im Bevölkerungsschutz
- Führung im ATF-C/RN-Einsatz

Die Wichtigkeit und die Entwicklung des Lehrgangsangebotes zum Thema Öffentlichkeitsarbeit unterstreichen auch die folgenden Passagen aus den Einleitungen der Jahresprogramme 2014 bzw. 2015:

„Nie zuvor haben die neuen sozialen Medien eine so große Rolle bei einem Schadenereignis gespielt wie beim Hochwasser 2013. Neben den offiziellen, eher traditionellen Kommunikationswegen zwischen Einsatzkräften und Einsatzleitung, aber auch zwischen Bürger und Behörde haben sich selbstorganisierende Netzwerke der mobilen Kommunikation aufgebaut. Den Möglichkeiten und dem Nutzen dieser Netze steht die Frage gegenüber, wie der nach Gesetz Verantwortliche noch die Fäden in der Hand behalten kann. Hier hilft es nur, sich frühzeitig damit zu befassen. Dies gilt sowohl für den Verwaltungsleiter als auch für den für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Mitarbeiter. Praktische Übungen sind in das Seminar integriert, um das Diskutierte auch in der Anwendung zu sehen.“²⁴ (Erläuterung zum Seminar „Neue Medien in der Krisenkommunikation“)

„Als unmittelbare Konsequenz aus den an der AKNZ im August 2013 durchgeführten Evaluierungsworkshops zur Hochwasserkatastrophe in 2013 werden wir uns in zwei neuen Workshops des Themas „Social Media“ unter den Aspekten Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung oder auch persönliche Notfallvorsorge (PNV) noch intensiver annehmen.“²⁵

Diese Aussagen heben die Bedeutung der neuen Medien hervor und zeigen, wie schnell auf aktuelle Ereignisse und auch Trends reagiert und die Ausbildung daran angepasst wird.

Auch **andere Hilfsorganisationen** qualifizieren ihre Mitglieder. Das über das Bildungswerk der **DLRG** angebotene Bildungsangebot richtet sich primär an DLRG-Mitglieder, ist aber auch für Nicht-Mitglieder offen. Diese müssen vergleichbare fachliche Voraussetzungen nachweisen können und haben eine höhere Teilnehmergebühr zu entrichten.²⁶ Neben Lehrgängen wie „Internet und soziale Medien“, „Intensivseminar für Internetspezialisten“ u. Ä. wurden 2017 „Kampagnen planen und durchführen“ sowie „Workshop Krisenkommunikation“ neu in das Lehrgangsprogramm aufgenommen. Auch die Lehrgänge „Führer von Verbänden“, „Multiplikator Katastrophenschutz“, „Gruppenführer“ sowie „Einsatzführer/Zugführer“ enthalten Inhalte zur Öffentlichkeitsarbeit, vor allem zur Pressearbeit.

²⁴ aus: Jahresprogramm 2014, AKNZ

²⁵ Thomas Mitschke, Vorwort zum Jahresprogramm 2015, AKNZ

²⁶ <https://www.dlrg.de/lernen/lehrgaenge/teilnahmebedingungen.html>

Im Programm des **Aus- und Fortbildungsinstitutes des Landes Sachsen-Anhalt** finden sich 2016 und 2017 das Seminar „Social Media im Arbeitsverhältnis“ und zusätzlich neu aufgenommen für 2017 das Seminar „Nutzung sozialer Netzwerke in der öffentlichen Verwaltung“ (Teilnehmerkreis: „Bedienstete, die mit dieser Thematik befasst sind, insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Bereich Öffentlichkeitsarbeit arbeiten.“²⁷) wieder. Die Thematik Öffentlichkeitsarbeit wird ebenfalls kurz in einigen Seminaren zum Datenschutz behandelt.

Aus Gesprächen mit Mitgliedern freiwilliger Feuerwehren war zu erfahren, dass aus Eigeninitiative auch Angebote der **Städtischen Volkshochschulen** genutzt werden. Beispielhaft können gegen ein geringes Entgelt an der **VHS Magdeburg** die Kurse „Soziale Medien wirkungsvoll nutzen“, „Facebook, Google & Co. - Social Media für Einsteiger“, „Facebook, Google & Co. - Social Media für den Beruf“ von jedermann besucht werden. Für Firmen, Behörden und Verbände werden Schulungsangebote, auch als Inhouse-Schulungen, z. B. zum Thema „Internet, Kommunikation“ maßgeschneidert zusammengestellt.²⁸

Eine direkte Kooperation von Feuerwehr und VHS trifft man im LK Harburg (Niedersachsen) an. Die **Kreisvolkshochschule mit Sitz in Maschen** bietet seit sieben Jahren in Abstimmung mit dem Kreisfeuerwehrverband und dem Kreisbrandmeister erfolgreich Fortbildungsseminare für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren des Landkreises kostenlos an.²⁹ Inhaltsmäßig geht es vor allem um Führungskompetenz, Rhetorik, Dynamik in Gruppen und Zeitmanagement, kann aber auch auf andere Bereiche erweitert werden.

Den Bedarf erkannt haben viele **private PR-/Medien-Unternehmen** und bieten ihre Dienstleistungen an; so werden Lehrgangsangebote ganz speziell für Gefahrenabwehrorganisationen konzipiert, hierfür sollen drei Beispiele genannt werden:

Die **Fa. wuttigmedia** bietet neben vielen anderen Seminaren und Workshops zum Themenkomplex PR/Öffentlichkeitsarbeit/Medien das Seminar "Medienarbeit im Einsatz: speziell für Hilfsorganisationen und Feuerwehren"³⁰ an. Dieses Seminar, das für einen oder zwei Tage gestaltet werden kann, richtet sich speziell an Führungskräfte, Pressesprecher bzw. Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit der Hilfsorganisationen und Feuerwehren und behandelt folgende Punkte:

²⁷ Fortbildungsprogramm 2017, Aus- und Fortbildungsinstitut des Landes Sachsen-Anhalt

²⁸ Städtische Volkshochschule Magdeburg, www.vhs.magdeburg.de/index.php?id=163

²⁹ www.feuerwehr-ub.de/kvhs, Feuerwehr. Retten-Löschen-Bergen 4/2017, S. 49

³⁰ <https://wuttigmedia.de/seminare/medienarbeit-im-einsatz/>

- die Grundlagen und den Sinn der Pressearbeit
- den Unterschied zwischen Einsatz-PR versus Alltags-PR
- wie eine Zusammenarbeit an der Einsatzstelle von Pressesprecher und Einsatzleiter optimal laufen sollte
- den Umgang mit Medienvertretern an der Einsatzstelle
- die Grundlagen der Pressemitteilung: Nachrichtenaufbau, W-Fragen,...
- die Arbeitsweise eines Pressesprechers an der Einsatzstelle
- den Aufbau und Nutzen von Presse- und Medienverteilern
- im Interviewtraining, „was sage ich wann und wie?“
- wie Sie Themen setzen und eine Agenda für Ihre PR sinnvoll einsetzen

Die **Online-Plattform Wiesbaden 112** bietet Hilfsorganisationen und Feuerwehren ein reichhaltiges Portfolio zum ÖA-Thema an von der Dokumentation von Veranstaltungen, der Vorstellung von neuen Techniken auf dem Onlineportal bis zum Dreh eines Filmclips. In dem Seminar „Tue Gutes und rede darüber“ – Öffentlichkeits- und Medienarbeit bei Hilfsorganisationen³¹ (in Zusammenarbeit mit MO Training & Beratung³²) geht es vor allem um

- Unternehmenskommunikation
- Mitgliedergewinnung
- Werbestrategien
- Kommunikationsmittel
- Homepage
- Social Media
- Corporate Design / Corporate Identity
- Pressearbeit
- Texte und Bilder
- Krisenkommunikation

Mit der themengebundenen, modularen **Ausbildungsplattform FireCircle** steht ein Konzept zur Organisation, Durchführung und Analyse der Aus- und Weiterbildung für die Feuerwehr zur Verfügung. Das Leistungsspektrum reicht von der Ausbilder-Vermittlung über ein komplettes Seminarangebot und Fachvorträgen bis hin zu Workshops und deren Verwaltung und Organisation [ACKER 2017] [DOSSIER 2017]. Hier werden z. B. die Seminare „Kameratraining“, „Risiko- und Krisenkommunikation“ und „Social Media in der

³¹ <http://www.wiesbaden112.de/seminar-tue-gutes-und-rede-darueber-oeffentlichkeits-und-medienarbeit-bei-hilfsorganisationen>

³² <https://mo-esch.net/>

Feuerwehrpraxis“ vermittelt, die vom Dienstleistungsunternehmen **FeuerwehrAgentur**³³ durchgeführt werden.

Die FeuerwehrAgentur führt seit Kurzem auch ein 2-tägiges Training zur „Bindung und Gewinnung von Feuerwehrleuten“ durch. Während sich am ersten Tag mit Themen zur Bindung, u. a. Teamentwicklung, Bindungsfaktoren, Motivation, Vergleich Haupt- und Ehrenamt, Umgang mit „Störern“, beschäftigt wird, geht es am Tag 2 um die Gewinnung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Feuerwehrleuten. Bei der Befassung mit letzterer Problematik wird schnell sichtbar, „dass viele ‚Werbemaßnahmen‘, die die Feuerwehr mit Bordmitteln unternimmt, nicht greifen können und ins Leere gehen – Vergeudung von Zeit und Geld. Unter anderem sind dies unscharfe Kommunikationsaussagen, die an den Interessen der Zielgruppe vorbeigehen, zu geringe Kontaktraten durch unsystematische Einzelmaßnahmen, kleinteilige Maßnahmen auf Ortsteilebene, geringe inhaltliche und optische Schöpfungshöhe der eingesetzten Medien und nicht selten selbstverliebte Eigenschmeicheleien, die bei der Zielgruppe alles andere als das Bedürfnis, hier mitmachen zu wollen, auslösen.“³⁴

Um junge Feuerwehrleute kommunikativ zu stärken, führt der Main-Kinzing-Kreis mit Unterstützung von FeuerwehrAgentur ein neues Schulungselement im Rahmen der Truppmannausbildung ein. Hierbei werden Einsteigern Methoden in die Hand gegeben, um ihre Kommunikation besser reflektieren zu können; Bestandteile sind u. a. Sender-Empfänger-Modell, vier Seiten einer Botschaft, Feedback-Burger sowie die Tücken einer Kommunikation per WhatsApp & Co. Kreisausbilder wurden hierin geschult, um künftig diese Themen in Eigenregie behandeln zu können.³⁵

Die im **Führungskräfte Forum der Behörden Spiegel Gruppe**³⁶ unter Nutzung neuer Lernwege (verstärkte Praxisorientierung) angebotenen Seminare und Workshops dienen der Fortbildung der öffentlichen Verwaltung. Speziell für die Nutzerkategorie „Polizei, Feuerwehr, BOS & Bundeswehr“ gibt es neben den Themen Beschaffung, öffentliche Sicherheit, Management u. a. auch die Seminare „Krisenkommunikation für Polizei, Feuerwehr und andere BOS“ und „Einsatz von Sozialen Medien bei Polizei, Feuerwehr und anderen BOS“. Zielgruppe dieser 2-tägigen Veranstaltungen sind Führungskräfte in den Leitungs- und Pressestellen sowie des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit. Allgemein, nicht auf spezielle Nutzer beschränkt, stehen folgende Seminare und Workshops im Veranstaltungsplan: „Social Media Manager als Kommunikatoren“, „Grundlagen und Praxis für Social Media Manager“ (diese beiden Seminare sind auch angekündigt in FEUERWEHR – Retten-Löschen-Bergen, Heft 7-

³³ www.feuerwehragentur.de

³⁴ <http://www.feuerwehragentur.de/aktuelles/51-zweitaegiger-workshop-bindung-und-gewinnung-von-feuerwehrleuten-war-grosser-erfolg>

³⁵ <http://www.feuerwehragentur.de/aktuelles/52-junge-feuerwehrleute-kommunikativ-staerken>

³⁶ <http://www.fuehrungskraefte-forum.de/>

8/2017, S. 23), „Social Media und öffentliche Verwaltung“, „Interviewtraining vor der Kamera“, „Meine Behörde als Marke“ u. a. m.

8 Bewertung und Schlussfolgerungen

Die Aufgabengebiete der Feuerwehren sind längst nicht mehr nur Brandbekämpfung und Rettungsdienst; viele neue Einsatzgebiete, speziell für die technische Hilfeleistung, ergeben sich aus Gefahrenlagen, die künftig noch weiter an Bedeutung gewinnen werden: Naturkatastrophen, technische Störfälle, terroristische Anschläge u. Ä. Hierauf müssen die Feuerwehren vorbereitet sein, sowohl stärkemäßig mit der erforderlichen Anzahl an haupt- und ehrenamtlichen Kräften als auch ausbildungsseitig mit Wissen und Erfahrungen.

Hinsichtlich der Ausbildung werden an die Feuerwehren Anforderungen gestellt, die sich aus rechtlichen Regelungen wie der FwDV 2, der Laufbahnverordnung und weiteren Vorgaben der jeweiligen Bundesländer ergeben. Diese lassen jedoch noch Spielraum für eine unterschiedliche konkrete Umsetzung. In diesem Zusammenhang tauchen Fragen auf wie:

- Hält die Entwicklung der Aus- und Fortbildung mit der allgemeinen gesellschaftlichen (und speziell technischen) Entwicklung Schritt?
- Wird bei der Aus- und Fortbildung schnell und flexibel auf Trends reagiert?
- Werden die feuerwehrrelevanten Inhalte nach aktuellen pädagogischen Erkenntnissen vermittelt (Methodik/ Didaktik der Erwachsenenbildung)?

Im Rahmen dieser Studie wurde speziell die Ausbildung zum Thema Öffentlichkeitsarbeit beleuchtet. Öffentlichkeitsarbeit ist eine Thematik, die gerade in den letzten Jahren mehr und mehr in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt ist. Öffentlichkeitsarbeit oder PR (Public Relations) ist eine sehr komplexe Thematik, die neben internen Aspekten (z. B. Information der eigenen Mitglieder, Einbeziehung von Mitgliedern in Entscheidungsprozesse) vor allem externe Aspekte wie Aufklärungs- und Lobbyarbeit, Nachwuchswerbung, Presse- und Medienarbeit, Brandschutzerziehung u. a. m. beinhaltet. Die eingesetzten Mittel und Methoden in der externen Öffentlichkeitsarbeit sind sehr vielfältig und reichen von Anzeigen, Zeitschriftenartikeln, Give-aways über Interviews, Pressemitteilungen und Veranstaltungen wie Tag der offenen Tür bis zum Corporate Design und komplexen Image- und Werbekampagnen [RICHTER, SELIGER 2015]. Dreh- und Angelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit ist die Kommunikation.

Mit Entwicklung der Neuen Medien, Web 2.0, Social Media wird der Kommunikationsprozess beschleunigt und vereinfacht. Waren es früher hauptsächlich IT-affine Jugendliche, die sich

in sozialen Netzwerken tummelten, erfährt derzeit die Nutzung von Facebook, Twitter, YouTube & Co. auch bei Städten, Behörden, Vereinen und Verbänden eine immer höhere Akzeptanz. Der DFV befasste sich bereits 2011 mit dieser Materie im Rahmen einer Studie [DFV 2.0 2011] und befürwortete den Einsatz der sozialen Medien in den Feuerwehren. Mittlerweile sind die Anwendungen sehr vielfältig.

Spätestens nach den letzten Hochwasser-Ereignissen und terroristischen Anschlägen haben diese Kommunikationsmittel auch Einzug in die Risiko- und Krisenkommunikation gefunden [BBK 2014]. [HOFFMANN 2017] führte auf dem 7. Bundesfachkongress des DFV dazu aus, dass es wichtig ist, auf Augenhöhe mit Fans und Followern zu kommunizieren und die Community nicht erst im Notfall aufzubauen, sondern schon vorher auf den verschiedenen Plattformen zu etablieren, um in der Krise schnell darauf zurückgreifen zu können. Dieses, zusammen mit der Vorbereitung einer Dark Site, der Beobachtung der Social-Media-Landschaft zuzüglich der rechtlichen Grundlagen dazu, muss natürlich gelehrt werden, denn das geht weit über das durchschnittliche Wissen aus der privaten Nutzung dieser Medien hinaus. Lehrgänge wie „Presse- und Medienarbeit“, die komplex aufgebaut sind und auch die sozialen Medien beinhalten, sind hierfür unabdingbar. Die von einer länderoffenen Arbeitsgruppe im Auftrag des AK V des AFKzV 2016 erarbeiteten „Rahmenempfehlungen für den Einsatz von Social Media im Bevölkerungsschutz“³⁷ sollten hierbei Beachtung finden.

Feuerwehren nutzen die sozialen Medien auch im täglichen Einsatz. Dabei kommt es schon mal vor, dass Dienstliches mit Privatem vermischt wird, d. h. Bilder von der Einsatzstelle mit dem privaten Smartphone „geschossen“ werden. Aber ist es zulässig Bilder und Videos vom Einsatzort zu machen, diese für die Einsatznachbereitung zu verwenden, an Kameraden, die Familie oder gar an die Presse zu schicken? Hierzu und auch zum Umgang mit Presse- und Medienvertretern (z. B. Wer darf welche Aussagen tätigen?) herrschen noch jede Menge Unklarheiten. Also ist es erforderlich, nicht nur Führungskräfte diesbezüglich aus- und fortzubilden, darüber sollte bei allen Feuerwehrangehörigen Klarheit herrschen. Es ist vorteilhaft, solche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen bereits in den Lehrgangskatalog der Jugendfeuerwehren aufzunehmen, was in Sachsen-Anhalt bereits praktiziert wird.

Besonders für freiwillige Feuerwehren ist die Mitgliedergewinnung und damit verbunden die Imagepflege eine aktuelle Aufgabe. Auch im Rahmen der Befragung der IBK-Lehrgangsteilnehmer (siehe Kapitel 5, Frage 7) wurde bestätigt, dass eine gute Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren dazu etwas bewirken kann. Hierbei müssen jedoch

37

http://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/BBK/DE/Publikationen/Broschueren_Flyer/Rahmene_mpf_Einsatz_Social_Media_BevS.pdf;jsessionid=2FBD607C0B42CA199AC8CAB31AF63858.1_cid355?__blob=publicationFile

die PR-Instrumente gekonnt angewandt werden und das muss erlernt werden! Die Evaluierung der angebotenen Veranstaltungen zeigte, dass entsprechende Inhalte kaum (mit Ausnahme des Lehrganges „Leiter einer Feuerwehr“) zu finden sind. Es gibt auch darüber hinaus keine organisierten Infotage, Weiterbildungen oder Anlaufstellen in Sachsen-Anhalt, wo sich Kameraden diesbezüglich informieren und beraten lassen können. *„Eine Idee wäre z. B. die Einführung von "Media Days" für Feuerwehren, wo man nach und nach den Kräften erklärt, welche Möglichkeiten es gibt, worauf man achten muss, was eigentlich Öffentlichkeitsarbeit ist, was könnten Ziele sein, wie setze ich Geld richtig ein, wie bekomme ich finanzielle Unterstützung, was ist eigentlich ein "eigenes Image" u.v.m.“ ... „Es wird in Zukunft unerlässlich sein, dass insbesondere Freiwillige Feuerwehren voneinander lernen und sich austauschen.“* [KOPPEHEL] Hierfür ist es notwendig, neben einer fundierten Aus- und Fortbildung auch die Eigeninitiative in den Feuerwehren anzuregen, Plattformen z. B. auf Kreisebene (Kreisfeuerwehrverbände) zu formieren u. Ä.

Abschließend sollen wesentliche Erkenntnisse aus der Bearbeitung des Themas noch einmal zusammengefasst werden:

1. Der Stellenwert von Öffentlichkeitsarbeit wird als hoch angesehen, der Bedarf nach einer diesbezüglichen Aus- und Fortbildung ist gegeben. Das vorhandene Angebot an Veranstaltungen dazu ist nicht adäquat. Das bereits im Projekt „Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren“ [RICHTER, SELIGER 2015] ermittelte Wissensdefizit auf diesem Gebiet kann weiterhin bestätigt werden.
2. Veranstaltungen zu Öffentlichkeitsarbeit beinhalten gemäß den rechtlichen Vorgaben meist nur die Presse- und Medienarbeit; die Thematik Öffentlichkeitsarbeit ist jedoch viel komplexer. Themen wie Brandschutzerziehung, Imagepflege und Mitgliederwerbung sollten aufgrund der Bedeutung und Aktualität ebenfalls Berücksichtigung in der Aus- und Fortbildung finden.
3. Die durchgeführte Befragung zeigt, dass gerade Themenkomplexe wie „Image/Attraktivität der Feuerwehr“, „Werbung für Akzeptanz/Verständnis“, „Mitgliedergewinnung/Nachwuchswerbung“, „Nutzung und Umgang mit Social Media“ sowie „Brandschutzerziehung und –aufklärung“ von den Feuerwehrkameraden in der Aus- und Fortbildung gefordert werden. Durch eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren werden u. a. neue Mitglieder, ein besseres Image, mehr Respekt/Akzeptanz in der Bevölkerung, mehr finanzielle Unterstützung u. Ä. erwartet.
4. In der Aus- und Fortbildung zum Thema Öffentlichkeitsarbeit wird der internen Öffentlichkeitsarbeit kaum Raum eingeräumt. Dabei ist gerade eine gut funktionierende interne Öffentlichkeitsarbeit der Ausgangspunkt für eine effiziente

- externe Öffentlichkeitsarbeit; „Public Relations begins at home“ (EDWARD L. BERNAYS, 1950).
5. Der Umgang mit Social Media und besonders rechtliche Aspekte dazu sollten nicht nur für Führungskräfte ein Teil der Aus- und Fortbildung sein.
 6. Betrachtet man die gesellschaftliche Entwicklung und aktuelle Trends muss man feststellen, dass die Aus- und Fortbildung immer etwas hinterherhinkt, so auch im Bereich Feuerwehr/Katastrophenschutz. Um die Lücke möglichst kleinzuhalten, muss flexibel reagiert werden, d. h. der Spielraum in den rechtlichen Vorgaben ist auszuschöpfen und notwendige zusätzliche Aspekte sind in den Unterricht mit aufzunehmen.
 7. Für die Ausbildung sollten neben Spezialisten aus den eigenen Reihen PR-Experten als Gastdozenten eingebunden werden. Über weitere Möglichkeiten wie engere Zusammenarbeit oder Kooperationen mit anderen Ausbildungseinrichtungen und externen PR-Dienstleistern sollte nachgedacht werden.
 8. Die rechtlichen Vorgaben zur Aus- und Fortbildung im Bereich Feuerwehr/Katastrophenschutz müssen regelmäßig aktualisiert und den Gegebenheiten angepasst werden. So erfolgt z. B. eine Überarbeitung der FwDV 2. Es wird empfohlen, dem Thema Öffentlichkeitsarbeit mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Der Arbeitsgruppe wurde mitgeteilt, dass die Ergebnisse im Rahmen dieser Studie zur Verfügung gestellt werden können.

Spezielle Empfehlungen für das IBK Heyrothsberge:

9. Das Vorhaben der sowohl inhaltlichen als auch methodisch-didaktischen Überarbeitung der Lehrgänge am IBK Heyrothsberge sollte auch unter Beachtung der Thematik Öffentlichkeitsarbeit konsequent fortgesetzt werden (siehe IBK-Fortbildungslehrgang „Presse- und Medienarbeit – S 5 in Katastrophenschutzstäben und Technischen Einsatzleitungen“).
10. Das IBK Heyrothsberge bietet neben den aus den rechtlichen Vorgaben resultierenden Veranstaltungen zurzeit keine weiteren zum Thema Öffentlichkeitsarbeit an. Da Notwendigkeit und Bedarf an Ausbildung gegeben sind, sollte dieses geändert werden. Im Rahmen der Überarbeitung der Lehrgänge könnten zum Thema Öffentlichkeitsarbeit verschiedene Module konzipiert werden, die dann sowohl in einem eigenständigen umfassenden Öffentlichkeitsarbeit-Lehrgang (Module kombiniert) als auch einzeln sowie als Bausteine in anderen Lehrgängen (gem. rechtlichen Vorgaben) genutzt werden.

Beispiel:

Modul 1: „Öffentlichkeitsarbeit - allgemein“, Grundseminar

Modul 2: „Öffentlichkeitsarbeit - Presse- und Medienarbeit“, Grundseminar

Modul 3: „Öffentlichkeitsarbeit - Presse- und Medienarbeit“, Fortbildungsseminar

Modul 4: „Öffentlichkeitsarbeit - Brandschutzerziehung“, Grundseminar

Modul 5: „Öffentlichkeitsarbeit - aktuelles Thema“, Seminar/Workshop

Modul 5 wäre flexibel zu gestalten und könnte zum gegenwärtigen Zeitpunkt Themen beinhalten wie „Facebook, Twitter & Co – richtig angewandt!“, „Werbekampagnen – wie bringen sie wirklich neue Mitglieder?“ oder „Leitbild und Corporate Design – braucht das eine Feuerwehr?“. Diese Veranstaltungen sollten in Form von Seminaren oder Workshops durchgeführt werden mit breitem Raum für das Einbringen eigener Erfahrungen und Fragestellungen. Der Austausch der Kameraden untereinander ist ausdrücklich erwünscht, hieraus sollten sich weitere Möglichkeiten wie Eigeninitiativen im Rahmen der Standort- und Kreisausbildung, Bildung einer gemeinsamen Plattform zur Kommunikation u. Ä. entwickeln.



Fragebogen



„Evaluierung bestehender Lehrgänge mit Inhalten zur Öffentlichkeitsarbeit am IBK“

Erläuterung: Als Ergebnis eines IMK-Forschungsprojektes (Bericht Nr. 185, Download unter <http://www.idf.sachsen-anhalt.de/forschungsinhalte/publikationen/imk-berichte/>), welches 2015 am IBK abgeschlossen wurde, soll o.g. Thema im Rahmen der Landesforschung 2016 in der Abteilung Forschung bearbeitet werden.

Hierfür ist uns Ihre Meinung wichtig! Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um die nachfolgenden Fragen zu beantworten und uns noch den einen oder anderen Hinweis zum Thema zu geben.

1. Welchen Stellenwert messen Sie der Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) in den Feuerwehren bei?
a) gering b) mittel c) hoch
2. Ist Ihrer Meinung nach der Personenkreis für Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren ausreichend ausgebildet?
- Verantwortliche: a) ja b) nein

- Ausführende: a) ja b) nein
3. Wie schätzen Sie den Umfang der ÖA-Ausbildung in den Feuerwehr-Ausbildungseinrichtungen ein?
a) mehr ÖA-Ausbildung notwendig b) ausreichend c) schon jetzt zu viel
4. Wie sollte die Ausbildung realisiert werden?
a) ÖA als Bestandteil von Lehrgängen b) eigener Lehrgang c) Workshop
5. Welche Inhalte sollten unbedingt vermittelt werden?
1.
2.
3.
6. Sollten die Social Media Bestandteil der Ausbildung sein?
a) auf jeden Fall b) kann mit erwähnt werden c) nein, ist Privatsache
7. Was kann Ihrer Meinung nach eine gute Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren bewirken?
1.
2.
3.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit! Für weitere Antworten der Fragen 5 und 7 sowie zusätzliche Hinweise (evtl. auch Angabe Ihrer Kontaktdaten) benutzen Sie bitte die Rückseite.

Literaturverzeichnis

- [ACKER 2017] Acker, Roswitha: In oder out? Feuerwehr. Retten-Löschen-Bergen, 4/2017, S. 48-49
- [BBK 2014] Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe: Bevölkerungsschutz 3/2014, Themenheft Social Media
- [DEMKE 2017] Demke, R.: Feuerwehr-Dienstvorschrift 2, Vorstellung der Arbeiten der Projektgruppe. Vortrag auf 7. Bundesfachkongress des DFV, 18.5.2017, Berlin
- [DFV 2.0 2011] DFV e. V.: Deutscher Feuerwehrverband 2.0. Erschließung der Potenziale von Internet/Web 2.0 für die interne und externe Kommunikation des Deutschen Feuerwehrverbandes. Bearbeiter: CCCD Centrum für Corporate Citizenship Deutschland, Berlin, Juni 2011
- [DOSSIER 2017] eDossier „Ausbildung. Ziele-Konzepte-Methoden“. Feuerwehr. Retten-Löschen-Bergen 2017 in Kooperation mit FireCircle
- [FRIEBUS 2016] Friebus, M.: Handlungsorientiertes Lernen am IBK Heyrothsberge – vorgestellt am Beispiel des Fortbildungslehrganges „Presse- und Medienarbeit – S5 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“. Feuerwehren in Sachsen-Anhalt 8/2016, S. 16-18
- [HOFFMANN 2017] Hoffmann, Dajana: Krisenkommunikation in den sozialen Netzwerken. Vortrag auf dem 7. Bundesfachkongress des DFV, Berlin, Mai 2017. (Agentur für Social Media, Berlin)
- [KOPPEHEL] persönliche Mitteilungen Marcel Koppehel, Mitglied der FF Dessau Süd, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit & Social Media , Oktober 2016 und Juli 2017

- [KRATZER, HOPPE 2016] Kratzer, A.; Hoppe, St.: Erstmaliger Kombi-Lehrgang für Führungskräfte am IBK Heyrothsberge – vorgestellt am Beispiel des „Verbandsführer Feuerwehr und Verbandsführer im Sanitäts-, Betreuungs- und Wasserrettungsdienst“ (F V VF SBW). Feuerwehren in Sachsen-Anhalt 8/2016, S. 18-19
- [NIENSTEDT 2017] Nienstedt, Marcel: „Öffentlichkeitsarbeit in der Feuerwehr“. Lehrgangsunterlage, Kreisausbildung Landkreis Börde
- [RICHTER, SELIGER 2015] Richter, S.; Seliger, U.: Untersuchung der Wirksamkeit von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren mit besonderem Aspekt auf die Gewinnung von Mitgliedern für die freiwilligen Feuerwehren und auf die Motivation der Bürger zum Einsatz von Rauchmeldern im Wohnbereich. IdF-Bericht 185 im Auftrag der IMK, IBK Heyrothsberge, 2015
- [RICHTER, SELIGER 2015/2] Anlage zu IdF-Bericht 185: Online-Befragung zur Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren